

Correspondent

Erscheint
Mittwoch, Freitag,
Sonntag,
mit Ausnahme der Feiertage.

für

Alle Postanstalten
nehmen Bestellungen an.

Preis
vierteljährlich 1 Mt. 25 Pf.

Inserate
pro Spalte 25 Pf.

Jährlich 150 Nummern.

Deutschlands Buchdrucker und Schriftgießer.

XXIV.

Leipzig, Sonntag den 7. März 1886.

№ 28.

Das Vereinsorgan.

Vor kaum dreiviertel Jahren hatten wir aus Anlaß der von der dritten ordentlichen Generalversammlung des U. B. D. B. geplanten Veränderungen am Vereinsorgane Gelegenheit, uns über das letztere ausführlicher auszusprechen; die erwähnte Generalversammlung trat zusammen und ließ die ihr vorgelegten Pläne auf sich beruhen, für die Verlegung des Corr. an den Sitz des Vereins erklärten sich nur vier Stimmen. Heute müssen wir uns mit der fraglichen Angelegenheit schon wieder beschäftigen, sehr gegen unsern Willen, aber wir müssen uns wohl oder übel der modernen Gepflogenheit, daß eine Mehrheit heute das umwirft, was eine andre Mehrheit gestern beschlossen, anbequemen.

Die preussische Regierung, wegen der die außerordentliche Generalversammlung in Gotha abgehalten wurde, hatte unsers Wissens bezüglich des Vereinsorgans, seiner Haltung und seines Sitzes keinerlei Wünsche geäußert, mit dem Programme der Reorganisation des Vereins im Sinne der preussischen Forderungen hing der Erscheinungsort des Corr. nicht zusammen, auch fand sich in bezug hierauf keinerlei Andeutung auf der den Mitgliedern bekannt gewordenen Tagesordnung; Delegierte eines Ortes fanden aber die Gelegenheit, die Versammlung mit einem Antrag auf Sitzveränderung zu überraschen, günstig und die Versammlung stimmte dem Antrage zu, nachdem der Redakteur des Vereinsorgans selbst die Notwendigkeit, in das jetzige Verhältnis eine Aenderung zu bringen, zugegeben. Es erübrigt uns nun, den Lesern die Gründe näher auseinander zu setzen, die für unser Votum bestimmend waren.

Der Correspondent für Deutschlands Buchdrucker und Schriftgießer ist seit seinem Bestehen, also seit 1863, niemals ein Vereinsblatt im eigentlichen Sinne gewesen, sondern er war ein allgemeines Buchdruckerfachblatt, das zugleich als Organ erstens dem Fortbildungsvereine für Buchdrucker in Leipzig, zweitens dem Deutschen Buchdruckerverband und drittens dem Unterstützungsverein Deutscher Buchdrucker diente. Im Prospekte der Nummer 1 vom 1. Januar 1863 wurde das Programm wie folgt entwickelt: „Das Blatt hat die Aufgabe, in gediegenen Leitartikeln die Verhältnisse der Mitglieder erwähnter Fächer (der Buchdrucker und Schriftgießer) zu besprechen, ferner technische, historische u. Artikel zu liefern, sowie durch Korrespondenzen aus allen Theilen des deutschen Vaterlandes eine Kommunikation unter den Kollegen herbeizuführen und aufrecht zu erhalten, wie sie gemäß dem gegenwärtig mehr als jemals fühlbaren Bedürfnis sich nicht entbehren läßt. Auch wird dasselbe den verwandten Kunstfächern Aufmerksamkeit widmen.

Durch Berücksichtigung und Würdigung auch lokaler Vorkommnisse, wie Notiznahme von Todesfällen, Jubiläen, von Durchreisenden, ferner von Offerten offener wie gesuchter Stellen, hofft es sich zu dem Rang eines wahren und wirklichen Intelligenzblattes derjenigen Kunstfächer emporarbeiten zu können, deren Interessen zu vertreten seine Aufgabe ist.“ Dieses Programm wurde auch im wesentlichen streng aufrecht erhalten, das Blatt wurde nie für offiziell erklärt, infolge seines allgemeinen Charakters und seines Inseratenteiles erwarb es sich Leser in der gesamten Gehilfenschaft wie in Prinzipalstufen, jedenfalls nur zum Vorteile seiner in der Hauptsache doch nur agitatorischen Nebeneigenschaft, Organ einer bestimmten Vereinigung zu sein. Gerade zu der Zeit, als der Corr. noch vom Verbandspräsidenten selbst redigiert wurde, war er weit mehr allgemeines Organ als heute und mehr als einmal ist es von großem Vorteile gewesen, den Behörden gegenüber den Corr. als offizielles Organ ablehnen zu können. Bei Umwandlung des Verbandes in den U. B. D. B. trat die Organfrage wieder zu Tage; der Vorstand lehnte es aber mittels Beschlusses ab, den Corr. seines Charakters als allgemeines Buchdruckerblatt zu entkleiden und die Geschäftsführung der Redaktion bewegte sich in unangefochtenem Gleise weiter bis zum Jahr 1882 oder 1883. Seit dieser Zeit haben sich die Anfechtungen der Redaktion gemehrt. Aus so verschiedenen Gründen und mannigfaltigen Anlässen diese Anfechtungen auch erfolgten, alle samt und sonders lassen sich auf den einen Umstand zurückführen, daß in den Reihen der Mitglieder des U. B. D. B. das Bewußtsein untergraben wurde, daß der Corr. ein allgemeines, als Organ benutztes Gehilfenblatt, nicht ausschließliches Organ eines Vereins ist; infolgedessen wünscht der eine das und das in dem Blatte zu finden, über dies und das zu reden, weil er es für ein allgemeines Gehilfenblatt hält, der andre, daß nur den „berufenen Berichterstattern“ zu schreiben verstatet, nur über auf den U. B. D. B. Bezügliches geschrieben werde, weil der Corr. offizielles Vereinsorgan sei. Da nun, so lange dies Dilemma besteht, die Anfeindungen der Redaktion selbstverständlich fortdauern müssen, letztere aber kein Vergnügen darin finden kann, jedem beliebigen Vereinsmitglied als wohlgeeignetes Verreichungsobjekt zu dienen, so konnte sie nicht anders als der Verlegung des Corr. an den Vereinsitz zustimmen, umsomehr als die Generalversammlung aller Wahrscheinlichkeit nach auf einen andern Ausweg aus dem Dilemma nicht zukommen zu wollen schien.

Als wir dem Antrage zustimmten, glaubten wir den Vorteil des Vereins dadurch zu wahren, daß der Frieden unter den Mitgliedern erhalten wird, indem man einzelnen den Willen thut. Zu

erwägen, ob dies richtig ist, nachdem Rom gesprochen, natürlich nicht mehr nötig. Für selbstverständlich halten wir nur, daß man nicht etwa in der Einbildung lebt, mit dem bloßen Wechsel des Erscheinungsortes des Corr. über den Berg zu kommen, Hauptsache, wenigstens auf Seiten aller derjenigen, welche mit dem gegenwärtigen Inhalte des Blattes nicht zufrieden sind, ist, daß das Blatt selbst umgewandelt wird.

In gemeinverständlichem Deutsch übertragen lautet der in Gotha acceptierte Antrag etwa so: Der Correspondent für Deutschlands Buchdrucker und Schriftgießer, zur Zeit in Leipzig erscheinend, hört am . . . zu existieren auf. An seiner Stelle erscheint in Stuttgart (oder Hannover) das Blatt Correspondent, Organ des Unterstützungsvereins Deutscher Buchdrucker. Nicht die Titelzeile macht ein Blatt, sondern der Inhalt, und das neue Vereinsorgan ist thatsächlich ein neues Blatt, es ist Organ des Vorstandes und der Subvorstände des Unterstützungsvereins und darf nunmehr nur bringen oder verschweigen, was im Interesse des Vereins gelegen und dieses Interesse richtig zu beurteilen kann nicht ohne weiteres von einem jeden Vereinsmitgliede vorausgesetzt werden. Ferner wird ein solches Blatt in seinen Leitartikeln und seiner Rundschau sich von manchem abzuwenden haben, was ein allgemeines Gehilfenorgan bringen kann, ja bringen muß, was weitere Kreise interessiert und einem allgemeinen Blatte Freunde erwirbt. Nicht unwahrscheinlich, und von den Antragstellern zweifelsohne beabsichtigt, dürfte dann sein, daß das offizielle Organ wie alle offiziellen Organe nur von denen gelesen wird, welche es lesen müssen. Daß sich hieran noch andere Konsequenzen knüpfen, von denen wir einige schon in dem Artikel in Nr. 59 vom vorigen Jahre erwähnten, wollen wir, um nicht mißverstanden zu werden, hier nicht weiter berühren.

Der Zweck vorstehender Ausführungen ist lediglich, darauf aufmerksam zu machen, was man eigentlich beschlossen hat. Die Frage nach der Verlegung des Erscheinungsortes ist mehr nebensächlicher Natur, sie hätte überhaupt erst gestellt werden dürfen, nachdem die Vorfrage, ob das allgemeine Buchdrucker-Fachblatt Correspondent in ein offizielles Vereinsorgan umzuwandeln sei, erledigt war. Da nun aber diese Vorfrage zwar nicht gestellt, indessen von der Versammlung stillschweigend bejaht wurde, so mußte notwendig auch der, welcher diese Umwandlung nicht wollte, doch für die Sitzverlegung stimmen, weil das eine nicht ohne das andre denkbar ist. Es geht übrigens hieraus hervor, daß eine an sich durchaus nicht unwichtige Frage nicht mit der Aufmerksamkeit ventilirt worden ist, die sie zweifellos verdient hätte und die ihr auch im vollen Maße hätte gewidmet werden können.

Korrespondenzen.

oh. Berlin. Am Sonntage den 28. Februar fand hier selbst eine allgemeine Versammlung sämtlicher Maschinenmeister und Drucker Berlins statt. Der Einberufer der Versammlung, Maschinenmeister Unverdorben, eröffnete 11 $\frac{1}{2}$ Uhr die von circa 200 Mann besuchte Versammlung und hat sodann um Wahl eines Büreaus, das wie folgt zusammengefaßt wurde: P. Rutsch erster, W. Werner zweiter Vorsitzender, P. Kowallek, Schriftführer. Zu der vom Einberufer festgesetzten Tagesordnung erhielt derselbe zuerst das Wort und führte in seiner Rede folgendes aus. Da die Kollegen Deutschlands, Setzer sowohl wie Maschinenmeister, in eine Lohnbewegung eingetreten sind resp. die Leipziger und Hamburger Maschinenmeister bereits in allgemeinen Versammlungen hierzu Stellung genommen haben, so dürfte wohl auch die Reichshauptstadt nicht zurückstehen und müßte durch ihr Votum beweisen, daß auch die Maschinenmeister Berlins gewillt sind, ihre Rechte und Interessen zur rechten Zeit zu wahren. Es würde bei einem event. Anschlusse der Maschinenmeister an die Tarifbewegung unsre Aufgabe sein, dahin zu wirken, daß Bestimmungen auch für die Maschinenmeister in den Tarif mit aufgenommen würden, welche in klarer Weise feststellen, wieviel Maschinen der Maschinenmeister bei örtlichen Minimum zu versorgen und welche Zulage bei jeder weiteren Maschine derselbe zu beanspruchen habe. Die sich hieran schließende längere Diskussion ergab folgendes: Wahl einer Kommission, welche die von Leipzig und Hamburg aufgestellten Grundsätze zu beraten und das sich unter Berücksichtigung der Berliner Verhältnisse ergebende Resultat in Form eines Entwurfs einer nächsten Versammlung zu unterbreiten hat. In die Kommission wurden gewählt: H. Ewen, D. Konrad, Ph. Misch, H. und E. Priescher, W. Rathnow, Unverdorben, W. Werner und F. Wolf. Im Laufe der Diskussion wurde vom Vorsitzenden auch der vom Maschinenmeister König in Hamburg an den hiesigen Maschinenmeisterverein gerichtete Brief betreffs Abhaltung eines Maschinenmeisterkongresses vorgelesen. Es wurde darauf von besagter Stelle seitens des Berliner Maschinenmeistervereins mitgeteilt, daß der Verein nur ein Fachverein sei und sich mit der Lohnbewegung nicht befasse. Als Gäste waren die Herren Gatsch und Kaufmann von der örtlichen Tarifkommission anwesend und richteten recht beherzigenswerte Worte an die Versammlung; die Maschinenmeister Berlins sollten einig sein, allen gegenseitigen Hader vergessen und sich zu einem großen Ganzen vereinen. Schluß der Versammlung $\frac{3}{4}$ 2 Uhr.

n. Berlin. Der in der außerordentlichen Generalversammlung in Gotha seitens des Delegierten Jung gestellte Antrag, in Zukunft keine Schriftgießer mehr in den U. B. D. aufzunehmen, hat sowohl bei den hiesigen wie bei den auswärtigen Gießern große und berechtigete Sensation erregt und zwar um so mehr, als vor der Generalversammlung keine Silbe verlautete, daß irgend jemand die Absicht hätte, einen derartigen Antrag zu stellen. Es war daher selbstverständlich, daß sich der hiesige Schriftgießerverein in seiner am Donnerstag den 25. Februar stattgehabten Sitzung in erster Linie damit beschäftigte, welche Stellung dem besagten Antrage gegenüber einzunehmen sei. Allgemein wurde es als tief bedauerlich bezeichnet, daß ein derartiger Antrag von dem Delegierten eines Gaus kommen konnte, welcher jetzt 100 Gießer als Mitglieder zu verzeichnen hat, und obendrein in einem Augenblicke, in welchem unter den Schriftgießern allerorten die Werbetrömmel für den Anschluß an den Unterstützungsverein gerührt wird. Es sei notwendig, sich Gewißheit darüber zu verschaffen, ob und inwieweit der Verein Berliner Buchdrucker und Schriftgießer die „Dah!“ seines Delegierten billige. Der Verein werde, wenn er Billigkeit walten lassen wolle, nicht umhin können, durch ein Mißtrauensvotum den bereits nachweisbaren Schaden in etwas wieder gutzumachen, den die Bewegung der Schriftgießer zur Einführung eines allgemeinen Tarifs für dieselben durch den Antrag Jung erlitten habe. Es wurden sodann zwei Briefe von den Kollegen in Offenbach und Breslau vorgelesen, in welchen ebenfalls die Eigenmächtigkeit (?), mit der Herr Jung vorgegangen, die gebührende Zurückweisung erfuhr. Nachdem noch der Antrag des Herrn Siewert zur einstimmigen Annahme gelangte, bei der nächsten Buchdrucker-Versammlung einen Antrag zu stellen, welcher Herrn Jung die entscheidende Mißbilligung seines Verhaltens ausspricht, wurde die Debatte über den Antrag Jung, welche zwei Stunden in Anspruch genommen hatte, geschlossen. (So viel uns bekannt geworden, ist der Antrag Jung im Einverständnis mit Berliner und anderen Delegierten gestellt worden. Bis zur nächsten Generalversammlung wird sich Zeit und Gelegenheit finden, diese Frage weiter zu debattieren. Red.)

R. Frankfurt a. M. Wieder einmal hatte ein Teil der Frankfurter Buchdrucker Gelegenheit ein

Jubelfest zu feiern resp. einem ihrer Kollegen Beweise von Achtung und Liebe darzubringen. Am 18. Februar wurde nämlich das 25-jährige Geschäftsjubiläum des Setzers Wilhelm Maifranz in der Offizin des Frankfurter Journals gefeiert. Derselbe trat am 18. Februar 1861 in die Offizin des Frankfurter Journals ein und hat bis zum heutigen Tage in derselben ununterbrochen zur vollen Zufriedenheit seiner Vorgesetzten gewirkt und sich die Liebe und Achtung seiner Kollegen erworben, welche ihm auch am Jubeltage von allen Seiten entgegengebracht wurden. Als der Jubilar des Morgens in den Setzerstuhl trat, wurde derselbe mit dem herrlichen Chöre „Der Tag des Herrn“, welchen ein Doppelquartett des Gesangsvereins Gutenberg intonierte, empfangen, worauf der Senior der Kollegen, Herr Kassel, ihn im Namen des Personals herzlich begrüßte und zugleich als dauerndes Andenken einen schönen Siegelring überreichte. Seitens der Direktion des Frankfurter Journals wurde der Jubilar durch eine wertvolle goldene Remontoiruhr überrascht und demselben volle Anerkennung für die treue Pflichterfüllung während der Dauer seiner 25-jährigen Thätigkeit gezollt. Auf's tieffte gerührt dankte der Jubilar in kurzen Worten und begab sich an seinen Platz, welcher mit duftendem Grün und einem Transparent geschmückt war. Im Laufe des Vormittags traf auch ein Glückwunsch-Telegramm vom Zentralvorstand in Stuttgart ein; ebenso brachte ihm der Vorstand des Frankfurter Bezirksvereins seine Glückwünsche dar. Am Sonntage den 21. Februar fand die Feier ihren würdigen Abschluß. Nach vorausgegangenem Souper fand ein gemütlicher Bierkonkurs im Saale der Goldenen Zange statt, welchen der Gesangsverein Gutenberg durch seine schönsten Lieder verherrlichte, da der Jubilar genannten Verein angehört. Unter Tönen auf den Jubilar und seine anwesende Gattin, auf das Personal, auf die anwesende Direktion, Redaktion und Administration sowie auf den Unterstützungsverein und unter ernstlichen und heiteren Vorträgen nahm das Fest den schönsten Verlauf und wird sämtlichen Beteiligten in dauerndem Andenken verbleiben. Dem Jubilar wünschen wir, daß er in voller Geistesfrische seinen Platz am Rasten behaupten und sein 50-jähriges Berufsjubiläum in bester Gesundheit feiern möge.

B. e. Magdeburg. Seit dem letzten im Oktober v. J. an dieser Stelle veröffentlichten Berichte, die hiesigen Verhältnisse betreffend, hat sich wenig in dieser Beziehung geändert. Nach wie vor hat der Ortsverein, dessen Mitgliederzahl zwischen 40 und 50 variiert, einen schweren Stand gegenüber der ihm um das vierfache überlegenen Anzahl von Nichtmitgliedern. Diesem Umstand ist es auch nur zuzuschreiben, daß die strikte Durchführung des Tarifs noch manches zu wünschen übrig läßt. Prinzipale resp. Faktore, welche dem U. B. vollste Sympathie entgegenbringen und gern für eine Besserstellung ihrer Gehilfen außer der bereits eingeführten zehnstündigen Arbeitszeit und der bewilligten Bezahlung des Minimums die Hand bieten möchten, sind leider infolge der hohen „Schmutzkonkurrenz“, die ihnen Druckereien bieten, welche zum großen Teile nur „Mutterböden“ beschäftigen, die sich mit einem „Butterbrot“ ablohnen lassen, oder welche nur mit „Böglingen“ arbeiten und in denen konsequenterweise auch eine „Schmutzarbeit“ hergestellt wird, nicht immer in der Lage, den berechtigten Ansprüchen der Gehilfen zu entsprechen. Soviel im Allgemeinen. Was im Speziellen das Vereinsleben betrifft, so ist das Interesse an Vereinen seitens der Mitglieder befriedigend. Dasselbe wird namentlich durch die allmonatlich stattfindenden Versammlungen rege gehalten, deren Besuch ein Zufriedenstellender, was freilich zum Teile dem bekannten Strafparagrafen zuzuschreiben ist. In einer der letzten Versammlungen wurde auch die Tarifrevision eingehend beraten. Die beabsichtigte Reduzierung der Arbeitszeit auf neun Stunden erregte mehrfache Bedenken. Namentlich würden sich bei Einführung derselben an hiesigen Orte ganz bedeutende Schwierigkeiten entgegenstellen, da die zehnstündige Arbeitszeit erst kürzlich allgemein hier eingeführt wurde. — Der freiwillige Rücktritt einiger Vorstandsmitglieder war die Ursache, daß bei der Vorstandswahl für das Jahr 1886 andere Mitglieder als Ersatz in die Leitung des Vereins berufen werden mußten. Hieran sei jedoch der Wunsch geknüpft, daß die am Schlusse des vorigen Jahres freiwillig aus dem Verbands des Vorstandes ausgeschiedenen Kollegen sich dem Vereine gegenüber nicht so „neutral“ verhalten als es leider in letzter Zeit geschehen, sondern wie früher ihre beratende Stimme zum besten ihrer Kollegen dem Vereine widmen möchten. — Unser Lesende, der an einem bestimmten Tage jeder Woche abgehalten wird und an welchem außer dem Wechsel der der Bibliothek entnommenen Bände die im Laufe der Woche eingegangenen Freizeitschriften und belletristischen illustrierten Journale eingesehen werden, bot durch die von Herrn Buchdruckerbesitzer Fuhrmann gütigst gehaltenen Vor-

träge besonderes Interesse. Außerdem hat genannter Herr unsrer Sammlung von Druckerarbeiten eine reiche Kollektion prächtig ausgeführter Musterblätter zum Geschenk gemacht, welche in der eigenen Druckerei (Firma Frieze & Fuhrmann) meistens von ihm selbst hergestellt wurden, wofür Herrn Fuhrmann hiermit nochmals der Dank der Mitglieder unsers Ortsvereins ausgedrückt wird. — Der Freundlichkeit des Herrn Jahn, Geschäftsführer der Druckerei Robert Wapler, haben wir es zu verdanken, daß unsere Mitglieder die vom Magdeburger Kunstgewerbeverein angestellten Entwürfe zu einem Rechnungsbuche, welche auf ein Preisaus Schreiben des genannten Vereins von nah und fern eingegangen, besichtigen durften. Wenn die ausgestellten Entwürfe auch meistens von Nichtbuchdruckern (Architekten etc.) hergestellt worden sind, so boten dieselben in ihrer fast durchgängig künstlerischen Ausführung doch genug des Interessanten und in gewisser Beziehung auch Belehrenden. — Als Kuriosum sei hier noch das Folgende erwähnt: Ein hiesiger Schriftsetzer, welcher seinerzeit zum Stadtverordneten für die nahe gelegene Neustadt gewählt wurde, tritt mit dem 1. April, da die erwähnte Vorstadt mit genanntem Datum der Kommune Magdeburg einverleibt wird, in die Magdeburger Stadtverordnetenversammlung ein. In dem betreffenden Wahlaufsatz hieß es seinerzeit ausdrücklich, daß der Herr Buchdruckerbesitzer (wie der Herr Stadtverordnete zu dem Titel kommt, ist uns eben so unverständlich wie ihm jedenfalls selbst) ein Freund der Arbeiter sei, dabei ist er aber ein notorischer Feind unsrer Organisation; namentlich hat dieser Herr Stadtverordnete mit dafür gesorgt, daß in der Druckerei, in welcher er konditioniert, unser Verein, der doch nur das Beste der Arbeiter will, sozusagen in den Bann gethan wurde.

S. Aus Oesterreich, 1. März. Die Wiener Einigungsfrage tritt in sehr ernste Stadien. Daß der Ausschuß des Unterstützungs- (Prinzipal-) Vereins einen von Herrn Jusfus gestellten und von 222 Stimmen unterfertigten Antrag auf teilweise Abänderung des § 1 und gänzliche Entfernung des § 8 aus dem Statut des Unterstützungsvereins nicht auf die Tagesordnung der am Sonntage den 28. Februar im Saale des Gewerbevereins aberaumten Generalversammlung setzte, rief bei den betr. Mitgliedern eine nicht unbedeutende Erbitterung hervor. Nach Eröffnung der gestrigen Versammlung durch den Vorsitzenden Herrn Buchdruckerbesitzer Brzezowski verlangte Herr Jusfus den von ihm eingebrachten Dringlichkeitsantrag zur Verlesung und Verhandlung zu bringen. Der Vorsitzende erklärte, daß er einen solchen Antrag schon deshalb nicht zur Sprache bringen könne, da er im direkten Widerspruch zu den Statuten stehe und andererseits die Antragsteller unter diesen Verhältnissen nicht mehr als Mitglieder zu betrachten seien. Diese Erklärung wurde mit ungeheurem Spektakel und „Doh“rufen aufgenommen. Nachdem die wiederholten Ermahnungen zur Ruhe nichts fruchteten und der Tumult immer ärger wurde, erklärte der anwesende Regierungsvertreter die Versammlung für aufgelöst, was neue tumultuarische Szenen hervorrief. Unter Zeichen, Poltern und dem Eindrucke der erbittertesten Erregung gingen die ca. 5—600 Teilnehmer der Versammlung auseinander.

Z. Rathenow. Die am Sonntage den 21. Februar hier selbst abgehaltene Bezirksversammlung erfreute sich unter Berücksichtigung der örtlichen Verhältnisse einer zahlreichen Beteiligung. Anwesend waren aus Gerswalde 1, Spandau 12 und Rathenow 12 Mitglieder. Außerdem kamen einer Einladung der hiesigen Mitgliedschaft die am Orte konditionierenden 4 Nichtvereinsmitglieder und 1 Mitglied des Unterstützungsvereins Deutscher Bildhauer nach. Präzis 11 Uhr eröffnete der Bezirksvorsitzende mit einigen Begrüßungsworten die Versammlung. Nachdem das Protokoll der letzten Bezirksversammlung (Spandau) zur Kenntnis der Mitglieder gelangt war, wurde Punkt 1 der Tagesordnung, Kassenbericht des Bezirkskassierers, erledigt und letzterem von der Versammlung Decharge erteilt. 2. Tarif. Bei diesem Punkte wurde von der Versammlung eine event. Tarifrevision ins Auge gefaßt und demgemäß der Bezirksvorsitzende ersucht, die nach längeren Debatten gefaßten Abänderungsvorschläge rechtzeitig dem Gehilfenmitgliede der T. R. n. unsers Kreises zu übermitteln. 3. Antrag Spandau, zu beschließen: Der von mehreren Städten gefaßte Beschluß, die neunstündige Arbeitszeit als Position im Tarif aufzunehmen, ist entschieden zu verwerfen, wurde nach einer eingehenden Klarlegung seitens des Kollegen Köhner-Spandau einstimmig angenommen. 4. Antrag Förner-Rathenow: Die Versammlung wolle beschließen, den Gauvorstand zu ersuchen, auf die Einrichtung einer Begräbniskasse für die Ehefrauen der Mitglieder, entweder für den Dergau oder für den ganzen Verein, hinzuwirken zu wollen, wurde — nachdem von mehreren Mitgliedern auf die Schwierigkeiten hingewiesen worden war, welche die Grün-

zung einer derartigen Kasse als momentan nicht zweckmäßig erscheinen ließen — von dem Antragsteller zurückgezogen. 5. Etwaige Anträge aus der Versammlung. Ein vom Kollegen Törner-Kathenon gestellter Antrag, die Feier eines gemeinschaftlichen Johannisfestes betr., führte zu keinem endgültigen Beschlusse, wurde vielmehr den einzelnen Mitgliedschaften zur Beratung und definitiven Entscheidung überwiesen. Mit diesem Punkte war die Tagesordnung erledigt. Nach einem Schlussworte seitens des Vorstehenden schloß derselbe mit einem dreifachen Hoch auf den U. B. D. B. 1/6 Uhr abends die Versammlung. — Während einer 1 1/2 stündigen Pause vereinigte ein gemeinschaftliches Mittagessen den größten Teil der Kollegen. Nach Schluß der Versammlung wurde ein kleiner Kundgang durch die Stadt unternommen, einige Vergnügungsorte besucht und schließlich noch das Tanzbein geschwungen. Nachts 12 Uhr erfolgte die Abfahrt der auswärtigen Kollegen.

Kundschau.

Der Sigredakteur des Kurjer Pognanski wurde wegen eines der Revue des deux Mondes entnommen und von der Redaktion mit Bemerkungen versehenen Artikels über die Ausweisungen vom Landgerichte Posen zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt, der mitangeklagte Chefredakteur Dr. Kanter aber freigesprochen. Der Staatsanwalt soll sich nach dem Kur. Pogn. bei der Verhandlung dahin ausgesprochen haben, er werde, falls Dr. Kanter freigesprochen werde, bei der Regierung eine Abänderung des Pressegesetzes für Posen beantragen.

Der Buchdruckereibesitzer Magen in Apenrade hat wegen verschiedener Beleidigungen jetzt im ganzen acht Monate im Gefängnisse zu verweilen, da die Revision verworfen wurde.

Auch die Frau Bödel (Affaire Prohl) — Bödel ist Herausgeber des Kieler Tageblattes — ist verhaftet worden.

Das Defizit der Gemeindefrankenversicherungskasse in Fürtz beträgt 20950,09 Mk., darin sind die 5000 Mk. betragenden Verwaltungskosten nicht mit begriffen.

Die Hamburger Prinzipale beabsichtigten auch eine Jnnung zu gründen und es war zu diesem Behufe schon ein Statutenentwurf ausgearbeitet worden. Doch stellte sich heraus, daß die beabsichtigte Jnnung für die Orte Hamburg, Altona und Ottenfel mit dem Gesetze nicht in Einklang zu bringen war; nach demselben dürfen sich nur die Angehörigen eines oder mehrerer Gewerbe einer Aufsichtsbehörde zu einer Jnnung vereinigen.

Das Branntweinmonopol droht auch in die graphischen Interessen einzugreifen, insofern als die sehr zahlreichen Schnaps- und Likörflaschen auch Etiketten erforderten, welche bisher von der Privatindustrie hergestellt wurden. Die Etiketten druckenden Buch- und Steindruckereien rüsten sich nun zu einer Petition an den Reichstag, um für den Fall der Einführung des Monopols Schadenersatz für sich zu erlangen. Einzelne Firmen, die bis zu 200000 Mk. jährlich in Etiketten umsetzen, behaupten schon infolge der bloßen Anregung des Monopols großen Schaden erlitten zu haben.

In der Königschen Buchdruckerei in Berlin geriet am 22. Februar ein Arbeitsbursche in das Getriebe einer Schnellpresse und wurde sofort getötet.

Der Elektriker Edison ist gegenwärtig nach der Zeitschrift Electrician mit der Aufgabe beschäftigt, die Stenographen aus den Handelstaktoren hinauszuerfinden. Diese Aufgabe soll mit Hilfe des Phonographen und einer zweiten Maschine gelöst werden. Die erste derartige (Versuchs-) Maschine soll einen fünfzähligen Zylinder erhalten und mit Dampf getrieben werden. Der Ton wird vom Phonographen auf einen Zylinder übertragen, der einen 40mal so großen Durchmesser als der Phonographenzylinder hat, wodurch der Ton 40mal so stark als die menschliche Stimme ist werden soll. Das Schallrohr dieser Maschine soll eine Länge von 30 Fuß erhalten. Nach dieser großen Maschine wird eine für den Kontorgebrauch gebaut. Der Gebrauch ist dann der, daß der Büreauchef dem Phonographen diktiert und dieser dann den Schreibern das Diktier wieder erzählt. Die letztere Form des Instruments soll selbstthätig und mit Federkraft wirken.

In Wien ist eine Buchdruck-Actiengesellschaft, die „Wiener Buchdruckerei- und Verlags-Gesellschaft Austria“ konzeptioniert worden.

Die Section Le Mans des französischen Buchdruckerverbandes wurde von ihrem langjährigen Kassierer um ca. 7000 Fr. betrogen. Die Familie des ungetreuen Beamten verpflichtete sich zum Er satz der veruntreuten Summe, weshalb seitens der Section von einer weiteren Verfolgung der Angelegenheit abgesehen wurde.

Der Buchhändler Heywood in Manchester gab jüngst eine vollständige illustrierte Ausgabe des Romans Oliver Twist für einen Penny (8 Pf.) heraus.

In Melbourne in Australien werden jetzt die Weihnachts- und Neujahrs-Glückwunschkarten befreit und zwar mit 20 Proz. des Wertes, die vom Verkäufer erhoben werden.

Die Japanesen haben von den Europäern neben anderen Gesplogeneheiten auch die des Annonciens angenommen, thut dies aber in einer recht bildreichen Sprache. So preist ein Buchhändler in Tokio die Vorteile seines Ladens in folgenden Worten an: 1. die Preise sind so billig wie bei einer Lotterie; 2. die Bücher sind so elegant wie eine Bühnensängerin; 3. der Druck ist rein wie Kristall; 4. das Papier ist zäh wie Elefantenhaut; 5. die Kunden werden so höflich behandelt wie bei den sich Konkurrenz bietenden Dampfschiffkompagnien; 6. die Artikel bieten eine Mannigfaltigkeit wie in einer Bibliothek; 7. Sendungen werden so rasch expediert wie eine Kanonenkugel; 8. auf die Verpackung wird dieselbe Sorgfalt verwendet, welche ein liebendes Weib ihrem Gatten spendet; 9. jungen Leuten, welche uns öfter besuchen, werden alle ihre Fehler kurlert, so daß sie solide Menschen werden; 10. für die übrigen Vorteile, welche wir bieten hat die Sprache keine Ausdrücke mehr.

Gestorben.

In Halle a. S. am 25. Februar der Seher Wilh. Stoye, 26 Jahre alt — Lungenschwindsucht.

In Wittstock der Seher Ludwig Haase von da, 21 Jahre alt — chronischer Lungenkatarrh.

In Würzburg am 1. März der Buchdruckereibesitzer Johann Michael Richter, 64 Jahre alt.

Briefkasten.

E. J. in D.: Thut uns leid. Da wir Personen und Verhältnisse nicht kennen, fällt uns die Auswahl noch schwerer als Ihnen.

Vereinsnachrichten.

Unterstützungsverein Deutscher Buchdrucker.

Auszug aus den Protokollen der Vorstandssitzungen im Monat Februar 1886.

1. Tarif. Für 5 Mitglieder in Berlin, 4 in Leipzig, 4 in Stollberg, 2 in Glemnitz und je 1 Mitglied in Brandenburg, Braunschweig, Dortmund und Posen, welche wegen Eintretens für den Tarif konditionslos wurden, wird die Unterstützung nach § 2 bewilligt.

2. Umzugskosten. Bewilligt 2 Mitgliedern in den Gauvereinen Ober und Ostland-Thüringen je ein Beitrag zu den Umzugskosten.

3. Invalidentasse. Als Invalide wurde angemeldet der Seher Oskar Julius Reich in Berlin.

4. Krankenkasse. Mit Ordnungsstrafen (§ 12 des Statuts) wurden belegt je 1 Mitglied in Berlin, Frankfurt a. M. und Schwerin. — Ausgeschlossen gemäß § 5a: 1 Mitglied im Bereiche der Verwaltungsstelle Essen. — Neu aufgenommen in den Verwaltungsstellen Frankfurt a. Main 13 Mitglieder, Königsberg 7, Essen 5, Freiberg und Posen je 2, Flensburg und Speier je 1 Mitglied.

5. Verwaltung. Der Vorstand beschäftigte sich in mehreren Sitzungen mit den Vorlagen für die Gothaer Generalversammlung. — Eingegangen der Jahresbericht des Gauverbandes von Schleswig-Holstein sowie diejenigen der gegenseitigen Vereine von Oberösterreich und Krain.

6. Geschäftsverkehr. Eingegangen 353, abgegangen 608 Postsendungen.

Quittung über eingegangene Beiträge.

Frankfurt-Hessen. 4. Du. 1885. Einnahmen: Allgemeine Kasse: Eintrittsgeld 96 Mk., Ordentliche Beiträge 2330 Mk., Invalidentasse: Ordentliche Beiträge 1073,20 Mk., Vorfuß aus der Hauptkasse 1401,88 Mk., Summa 4907,08 Mk. — Ausgaben: Allgemeine Kasse: Reisegeld 1188,70 Mk., Arbeitslosen-Unterstützung 436,50 Mk., sonstige Unterstützung 2139 Mk., sonstige Ausgaben 18,20 Mk., Verwaltung 48,64 Mk., Invalidentasse: Invaliden-Unterstützung 276 Mk., Verwaltung 21,46 Mk. Als Vorfuß pro 1. Du. 1886 zurückbehalten 700 Mk. Ueberfuß eingekandt 78,58 Mk.

Schlesien. 4. Du. 1885. Einnahmen: Allgemeine Kasse: Eintrittsgeld 30 Mk., Ordentliche Beiträge 3342 Mk., Invalidentasse: Ordentliche Beiträge 1889,40 Mk., Vorfuß aus der Hauptkasse 1200 Mk., Summa 6461,40 Mk. — Ausgaben: Allgemeine Kasse: Reisegeld 1230,91 Mk., Arbeitslosen-Unterstützung 781 Mk., sonstige Unterstützung 446 Mk., Verwaltung 67,44 Mk., Invalidentasse: Invaliden-Unterstützung 230 Mk., Verwaltung 37,78 Mk. Als Vorfuß pro 1. Du. 1886 zurückbehalten 800 Mk. Ueberfuß eingekandt 2868,27 Mk.

Schleswig-Holstein. Die Buchdruckerei von F. D. Glack in Apenrade, in welcher nur 6 Mk. bei freier Station gezahlt werden, ist für Mitglieder des U. B. D. B. gefälligsten.

Bielefeld. Die Seher Karl Gäßgen aus Idstein und Hermann Fuhrmeister aus Thorn werden dringend um Angabe ihres jetzigen Aufenthaltsortes an Otto Miron, Buchdruckerei Heshagen & Klasing, ersucht, da es sich um eine wichtige Zeugnisauslage (Konditionsannahme des Sezers Haidinger bei Gilers in Bielefeld) handelt. Die Herren Reisekassenerwalter werden freundlichst ersucht, obgenannte Herren darauf aufmerksam zu machen, falls dieselben sich auf der Reise befinden.

Schleswig-Holstein. 4. Du. 1885. Es steuerten 259 Mitglieder in 47 Orten. Neu eingetreten sind 7, zugereist 56, abgereist 57 Mitglieder, ausgeschieden 1 Mitglied (Franz Göll, S. aus Polnow [mit Resten ausgetreten]). Mitgliederstand Ende des Quartals 233. — Konditionslos waren 21 Mitglieder 448 Tage, krank 15 Mitglieder 441 Tage.

Zur Aufnahme hat sich gemeldet (Einwendungen sind innerhalb 14 Tagen nach Datum der Nummer an die beigelegte Adresse zu senden):

In Rassel der Seher Heinrich Kätz, geb. in Hannover 1860, ausgel. in Würzburg 1878; war schon Mitglied. — Heinrich Hagt, Buchdruckerei Baier & Sewalter.

Buchdrucker-Unterstützungsverein für Bayern.

Zur Aufnahme hat sich gemeldet (Einwendungen sind innerhalb 14 Tagen nach Datum der Nummer an die beigelegte Adresse zu senden):

In Würzburg der Seher Adam Konrad, geb. in Oberbürrach 1865, ausgel. in Würzburg 1884; war noch nicht Mitglied. — Augustin Hollweck, Obere Johannitergasse 10.

Arbeitsmarkt.

Konditions-Angebote und Gesuche für den „Arbeitsmarkt“ sind direkt unter Beifügung des Betrags (pro Zeile = 13 Silben 15 Pf.) an die Expedition einzufenden. Zettelchen sind ausgeschlossen. Offertenvermittlung findet nicht statt.

Konditions-Angebote.

Zur selbst. Leitung e. kl. Druckerei i. e. kl. Stadt der Markt wird ein tücht. Schweizerdegen zum sofort. Antr. gesucht, der sich m. ca. 1000 Mk. am Ges. bet. kann. Geh. 21 Mk. wöch. u. wenigstens 300 Mk. Gewinanteil jährlich. Offerten von solchen Herren, die über das Kapital wirklich verfügen, unter A. B. 7 postlagernd Berlin, Postamt 19.

Ein junger Schweizerdegen, am Kasien wie an der Bohn- & Herberchen Tretnaschine gleich tüchtig, wird per Mitte März gesucht. Nur tüchtige Kräfte wollen sich melden. A. Zander, Buchdr., Gütersloh (Westf.).

Konditions-Gesuche.

Ein junger Maschinenmeister, der auch am Kasien aushelfen kann, sucht in einer kleinen Druckerei Stellung. Werte Offerten erbeten an P. Jansen, Ehrenfeld bei Köln, Peterstraße 2.

Ein junger, tüchtiger Schriftfeger sucht baldigst dauernde Kondition. Werte Offerten an Th. Schwer, Berlin C., Breite Straße 25/26, erbeten.

Ein junger intelligenter Seher sucht Stelle, in der ihm Gelegenheit geboten wird, in der Redaktion eines Lokalblattes thätig zu sein. Feuillettonistische Probearbeiten stehen zu Diensten. Werte Offerten unter K. O. 200 postlagernd Altwaterstr. 1. Schl. erbeten.

Anzeigen.

Eine gut gehende Buchdruckerei in einer Fabrikstadt Sachsens, mit dreimal wöchentl. erscheinendem Blatt und fester Kundenschaft ist sofort zu verkaufen. Off. u. M. G. 467 an die Exp. d. Bl.

Günstiger Erwerb für Anfänger.

Meine vor einem Jahre neu und gut eingerichtete Accidenzdruckerei mit guter Kundenschaft stelle wegen Verzug ins Ausland zum 1. April zum Verkauf. R. Thiele, Berlin W., Potsdamerstr. 101. [428]

Ein tüchtiger Maschinenmeister perfekt im Illustrationsdruck, mit Kenntnissen im Hurdruk, wird zu engagieren gesucht. Offerten sub K. 462 an die Exp. d. Bl.

Tüchtiger Drucker

für Galls Universal-Steinlithdruckpresse gesucht. Ph. C. Göhmanns Buchdruckerei Hannover, Georgstr. 24. [459]

Ein gewandter jüngerer

Maschinenmeister

im Accidenz-, Bunt- und Werkdruck erfahren, der gewöhnt ist zwei Maschinen zu versehen, zuverlässig und ordnungsliebend, wird für dauernde Stellung zum Antritte per 22. März gesucht. Wochenlohn 25-27 Mart. [465]

Buchdruckerei Lindner, Breslau.

Lüchtige Fertigmacher

(Höhhehobler) finden Kondition. [460]
Ferd. Rheinhardt, Schriftgießerei, Berlin.

Fleißiger, tüchtiger junger **Schriftsetzer** sucht andern. Kondition. Werte Offerten erbeten an **R. Schubert**, Ulmberg (Bayern), Buchdruckerei Habel. [464]

Ein **Schriftsetzer** sucht Stellung. Offerten erbeten an **E. Zufmann**, Stettin, Boulsenstr. 25, IV.

Maschinenmeister, im Wert-, Accidenz- u. Zeitungsdruck sowie mit der Papierstereotypie vollständig vertraut, sucht baldigst Stellung. Offerten an **W. Frege**, Biegnitz, Neue Heynauerstraße 35. [463]

Gebr. Grünebaum
Fachtischlerei, Bürgel-Offenbach.
— Gegründet 1850. —
Regale, Setzkästen und Zinkschiffe, gut und dauerhaft gearbeitet; grosser Setzkasten 5 Mk., kleiner Setzkasten 3 Mk.
Probekästen und illustrierte Preiskourante auf Verlangen.

GRAVIR-ANSTALT
Stereotypie
KYLLOGRAPHIE
Utenillien-Handl. Galv. Anstalt
JULIUS KLINKHARDT
Schriftgießerei
Fach-Tischlerei
ZINKOCRAPHIE

BERGER & WIRTH
früher G. Hardegen. Gegründet 1823.
Fabrik von schwarzen und bunten
und **STEINDRUCK-FARBEN**
Firnisslederei Russbrennerei
VICTORIA WALZENMASSE
LEIPZIG.

J. D. Trennert & Sohn
Schriftgießerei
(gegründet 1810)
ALTONA-HAMBURG
liefern komplette Buchdruckerei-Einrichtungen und halten stets grosses Lager von den neuesten
Brot-, Titel- und Zierschriften etc.
Haussystem Didot (Berthold).

Den Herren Zeitungsbesitzern

empfehlen, als **zugkräftig** und **billig**, die von uns herausgegebenen **tendenzfreien** Zeitungsbeilagen. **Illustrierte Unterhaltungsblätter** (acht- und vierseitig), mit Originalbeiträgen erster Schriftsteller (wöchentlich erscheinend). — **Illustrierte achtseitige Unterhaltungsblätter mit integrierendem Mode- und Heimteil** (wöchentlich erscheinend).

„**Mode und Heim**“, praktische illustrierte Frauenzeitung (vierzehntägig erscheinend).
Wochenschr. für die Interessen der Landwirte, Universalblatt für Landwirtschaft, Handel und Verkehr (acht- und vierzehntägig). — In Verbindung mit diesen Beilagen: **Viele Gratis-Zugaben**, wie **tendenzfreie Reichs- und Landtagsberichte**, Briefkasten für juristische, landwirtschaftliche und finanzielle Anfragen, Preisrätsel etc. Als Ersatz für die zwei- und dreimal wöchentlich erscheinenden Zeitungen hat sich bewährt die von uns herausgegebene, **tendenzfreie**, sogenannte

Kopflöse Zeitung, in den beiden inneren Seiten mit allem Wissenswerten bedruckt. Vorteile des Bezugs der kopflösen Zeitung: **Bedeutende** Ersparnis gegenüber der Selbstherstellung, imposantes Format, gutes Papier, zuverlässigste Redaktion, rascheste Veröffentlichungen. — Ferner empfehlenswert: **Gewinnlisten der Königlich preussischen Klassenlotterie** in druckfertigen **Stereotyp-Platten** und **Beilagen**. (Ungefährliche Veröffentlichungsparität mit Berlin.) — **Galvanos**, humoristischer etc. Original-Holzstöcke und **Feuilleton-Material** billigst.

Probenummern sämtlicher Verlagssachen mit Bezugsanzahlungen gern gratis zur Verfügung. [343]
Berlin W. 64, Behrenstrasse 22a. John Schwerins Verlag, Aktien-Gesellschaft.

Neue Tage- u. Wochenblätter

ersucht um Einsendung von Insertions-Probenummern die
Direktion des Technikum Mittweida (Sachsen).

J. M. Huck & Co.
Schriftgießerei
SPECIALITÄTEN:
Erzeugung von **Original-Neovitaten** in Schreib-, Rondo- und Zierschriften, Einfassungen, Ornamenten, Passepartouts, Vignetten, Polytypen, etc. etc.
Grosses Lager von allen Brod- und Titelschriften.
Complete **EINRICHTUNG** von Buchdruckereien inolus. neuer oder gebrauchter Maschinen binnen kürzester Zeit und zu günstigen Bedingungen.
Buchdruckerei-Utensilien.
Maschinenhandlung.
Haussystem: Didot.
Offenbach a. Main und Breslau
Obige Handschrift-Typen besitzen wir in 4 Graden: Cloon, Tertio, Doppeltiers und Cason, und machen wir hierauf besonders aufmerksam.

A. Kraft, Tischlerei
Berlin S.
Brandenburg-Strasse 24
fertigt
Regale, Schrifthästen
Setzschiffe
etc. in sauberster Arbeit und versendet darüber illustrierte Preislisten.

DEIT & PHILIPPI
Fabrik von schwarzen und bunten
BUCH- & STEINDRUCK-FARBEN
FIRNISSSEN,
„HAMMONIA“ WALZENMASSE.
HAMBURG & STASSFURT.

Die Messinglinien-Fabrik
EMIL GURSCH
Berlin S., Prinzenstr. 12
empfiehlt
ihre Messinglinien in verschiedensten Mustern bei exactester Arbeit unter coulanten Bedingungen.

Verlag von Alexander Waldow, Leipzig.
Bestellungen über 3 M. liefern, wenn Gelder mir franko zugehen, in Deutschland u. Oesterreich gleichfalls franko.
Anleitung zur Chemotypie. Von A. Isermann. Preis 1 M. 75 Pf.
Anleitung zur Herstellung von Buchdruckplatten mittels Zinkätzung. Von L. Hans. Preis 1 M. 50 Pf.
Anleitung zur Gyps- und Papierstereotypie. Von A. Isermann. Mit Illustrationen. Preis 2 M. 50 Pf.
Anleitung zur Holzschneidekunst. Von A. Hering. Preis 2 M. 25 Pf.

Deutsches Buchgewerbe-Museum
im großen Saale der Buchhändlerbörse in Leipzig.
Geöffnet **Sonntags und Mittwochs** von 10^{1/2}—3 Uhr.
Gehilfsarten à 10 Pf. [556]

Buchdruckerverein der Provinz Hannover (E. G.).
Zu der am Sonntag den 4. April c., vormittags 11 Uhr im kleinen Saale des Odeon (1. Etage) stattfindenden diesjährigen

Generalversammlung
werden die Mitglieder hierdurch eingeladen.
Tagesordnung:
1. Erledigung der im § 14 U. 1—6 des Statuts vorgesehenen Gegenstände; 2. Etwasige Anträge aus der Versammlung. [466]
Hannover, 2. März 1886.
Der Vorstand.
C. Schöning. G. Klapproth.

Petition, neunstündige Arbeitszeit betreffend, mit 1593 Unterschriften abgesandt. Gegenwärtige Zahl der Unterschr. 1759. Um weitere Zuforderungen bis spätestens 13. März ersucht [468]
Ernst Klar, Dresden, Annenstr. 47, Buchdr.

Durch die **Expedition des Correspondenten** in Leipzig-Reudnitz sind alle Fachschriften zu beziehen. Gegen Einsendung des nebenstehenden Betrags franko:
Die Kunst des Vortrags. Preis 50 Pf.
Gutenberg. Ein Festspiel in zwei Aufzügen von G. Öttnier. Preis 30 Pf.
Saubere der Buchdruckerkunst von C. H. Franke. Neueste Auflage. Preis 4 Mk.
Reiseführer durch Deutschland für Buchdrucker, verwandte Berufsgenossen und Arbeiter anderer Branchen. Nebst Eisenbahnkarte. Preis 1,50 Mk. Auch bei allen Reisekassenverwaltern zu haben. Für jeden Reisenden unentbehrlich!
Titel-Regeln, Aufgestellt von der Typographischen Gesellschaft zu Leipzig. 10 Pf.
Typographische Jahrbücher, herausgegeben von Julius Räder. 12 Hefte unter Streuband, 4,80 Mk., durch die Post (Zeitungskatalog Nr. 5210) und Buchhandel bezogen 5,80 Mk. Erschienen Heft 2.
Unfallversicherungs-Gesetz vom 6. Juli 1884 mit Ausführenden Bestimmungen. Preis 33 Pf. inkl. Porto.
Webers Handwörterbuch der deutschen Sprache. 15. Auflage. Mit Regeln und Wörterverzeichnis für die neue Rechtschreibung von Georg Berlit. In Halbfranzband 6,50 Mk.

Hierzu eine Beilage vom Gutenberg-Haus, Franz Franke in Berlin.

LAGER
von
Maschinen
für
Buch- u. Steindruck.

Gutenberg-Haus

FRANZ FRANKE

LAGER
aller
Utensilien.
Vollständige
Buchdruckerei-Einrichtungen.

33. Mauerstrasse BERLIN W. Mauerstrasse 33.

„DEUTSCHE PERLE“

Beste Accidenz-Buchdruck-Schnellpresse für Fussbetrieb.

Die Presse wird auf die Schrift-höhe des Auftrag-gebers justirt und mit bezogenem Tie-gel völlig druckfer-tig geliefert, so dass beim Eintreffen der Presse, wenn Farbe-Apparat gefüllt und Schwungrad ange-bracht ist, sofort mit dem Druck be-gonnen werden kann. Die Preise verstehen sich ab Berlin incl. 2 be-gossenen Walzen, 2 Schliessrahmen, worunter eine mit Schrauben, 2 Re-serve-Spindeln, 1 Schraubenschlüs-sel und 1 Schrau-benzieher. Kisten und Verpackung werden zum Selbst-kostenpreise be-rechnet.



Patent-Anmeldung

1. auf die An-wendung einer durch Feder und Einschaltung einer Seitenführung gleichmässig an den beiden Farbwalzen angedrückten Metall-Zwischenwalze, zum Zweck der Farbe-Uebertragung und -Vertheilung auf beiden Walzen und erneu-ter Färbung des Schriftsatzes beim Zurückgang der Walzen;
2. auf die An-wendung eines mit Schraubengewinde versehenen Axzap-fens der Zwischenwalze, um eine seitliche Farbevertheilung während der Rotation zu erzie-len.

No. 1, Satzgrösse 24:34½ cm.

Preis incl. allem Zubehör ohne Farbwerk 550 Mark.
Farbwerk mit vorzüglicher Farbeverreibung 50 „

No. 2, Satzgrösse 28:40 cm.

Preis incl. allem Zubehör mit complettem Farbwerk und vorzüglicher Farbeverreibung 800 Mark.

— Tüchtige Agenten für das Ausland gesucht. —

Neue Surrogat-Bürsten, dauerhafter als Borste und schriftschonend, Grösse 15:5 cm. 0,75 Mk., 23:7 cm. 1,25 Mk.

Die gute Aufnahme und grosse Beliebtheit, welche sich die Construction der seiner Zeit aus Amerika bei uns eingeführten Pearl-Pressen erfreute, hat mich veranlasst, eine Buchdruck-Hilfsmaschine ähnlicher Construction, — aber mit grösserer Druckfläche und verstärktem Druck — zu bauen und diese unter dem Namen

„Deutsche Perle“

auf den Markt zu bringen. — Wie mir bei meiner neuverbesserten Handhebel-Schnellpresse eine Vervollkommnung der Bostonpresse als Ziel vor Augen stand, so habe ich mir beim Bau der „Deutschen Perle“ die Aufgabe gestellt, unter Vermeidung der Mängel, welche die amerikanische Pearl-Pressen zeigte, eine durchaus vollkommene Presse herzustellen, welche mit vollem Recht Anspruch hat auf die Bezeichnung der

besten und billigsten Buchdruck-Hilfsmaschine mit Fussbetrieb für den practischen Buchdrucker.

Wie meine Handhebel-Schnellpresse ihrer besonderen Vorzüge und Leistungsfähigkeit wegen in der Fachwelt allgemeine Anerkennung gefunden, so wird dies, wie ich hoffe, bei der „Deutschen Perle“ in noch höherem Grade der Fall sein, weil die Presse in der That allen Anforderungen entspricht, welche man an eine solche Hilfs-Maschine für den practischen Buchdrucker zu stellen berechtigt ist. Die Hauptaufgabe eines leistungsfähigen Druckapparats, welche sehr viele Hilfsmaschinen vermissen lassen, findet sich bei der „Deutschen Perle“ durch den neuen eigenartig construirten Farbe-Apparat mit vorzüglicher Farbeverreibung (siehe Patent-Anmeldung), welcher bis jetzt noch an keiner Presse angebracht ist, in vorzüglicher Weise gelöst.

Die „Deutsche Perle“ ist aus bestem Material stark und durabel gebaut, hat einen leichten geräuschlosen Gang auch bei der grössten Form, liefert einen vorzüglichen Druck — 1000 bis 1200 pro Stunde — ist sehr leicht zu handhaben und beansprucht nur einen geringen Raum. Das Fundament liegt gänzlich frei und ist weit geöffnet, es kann also Papier mit breit überstehenden Rändern zum Drucken verwendet und das genaueste Register ohne Puncturen erzielt werden.

Der Druck kann durch eine einzige Schraube unter dem im Balancier der Presse befindlichen Knie durch Herausnehmen oder Hinzufügen von Karton- oder Papierstreifen stärker oder schwächer gestellt oder auch mittels der am untern Tiegel befindlichen Stell-Schrauben genau und schnell regulirt werden.

Bei Buntdruck ist der Farbenwechsel an der Presse sehr leicht und schnell auszuführen; um eine Reinigung des Farbewerks bei kleinen Auflagen zu ersparen, liefere ich zum Zweck der Farbe-Uebertragung und Verreibung eine Farbplatte und eine Handwalse gratis.

Die Garantie, welche ich für diese neue Presse im vollsten Umfange übernehme, unterstütze ich noch dadurch, dass ich dieselbe in meinem Magazin, Berlin W., Mauerstrasse 33, druckfertig aufstelle und jedem Reflectanten vor dem Ankauf eine genaue Prüfung derselben gestattet ist. Ich lade die Herren Fachgenossen ein, sich an dieser Prüfung recht eingehend theilnehmen zu wollen.

Sehr practisch und leicht zu handhaben.



Handperforir-Apparat.

Mark 7 franko gegen Nachnahme.

Dieser Handperforir-Apparat ist für jede Buchdruckerei, Steindruckerei und Buchbinderei unentbehrlich und erfüllt dort vollkommen seinen Zweck, wo Perforir-Arbeiten nur ab und zu vorkommen. — Das Rad wird mit leichtem Druck an einem Lineal heruntergeführt und lassen sich mehrere Bogen auf jede Länge mit einem Male perforiren.

Guter Verschluss.



Oelkanne.

Halbte Construction.

Die Kanne ist ihres langen Halses wegen äusserst practisch, weil mit derselben auch die versteckt und entferntest liegenden Maschinentheile leicht erreicht und geölt werden können.

Pro Stück 75 Pf.

Spar-Kanne.

Pro Stück Mk. 1,25. Bei Abnahme von 3 Stück franco Zusendung.

Diese Spar-Kanne, aus Blech solid construiert, dient zur Aufnahme von Terpentin, Petroleum oder Benzin u. beugt dem übermässigen Verbrauch der Reinigungsmittel vor, indem man das Ausfliessen derselben durch Mehr- oder Minderöffnen der oben befindlichen kleinen Schraube von 1 bis 50 Tropfen reguliren kann.



Wer spart, wird reich!



Winkelhaken mit neuestem Hebelverschluss.

Sehr exakt und mit peinlichster Genauigkeit auf rechte Winkel elegant construiert, zeichnen sich dieselben bei billigen Preisen noch durch einen neuen practischen und leicht verstellbaren Hebelverschluss aus, welcher vermöge der genauen Einstellung des Hebels niemals überdreht werden kann.

Längen in Ctmtr.:	21,	24,	30,	35,	40.
Preis Mark	5,00	5,50	6,25	7,00	8,00.

Neuverbesserte Handhebel-Schnellpresse

mit senkrecht stehendem Fundament.

Reine Satzgrösse.	Preis.
No. 1. 24 : 34 cm. Mk. 300.	
„ 2. 21 : 31 „ „ 280.	
„ 3. 15 : 23 „ „ 175.	
„ 4. 13 : 19 „ „ 125.	

Zu jeder Presse werden gratis geliefert:

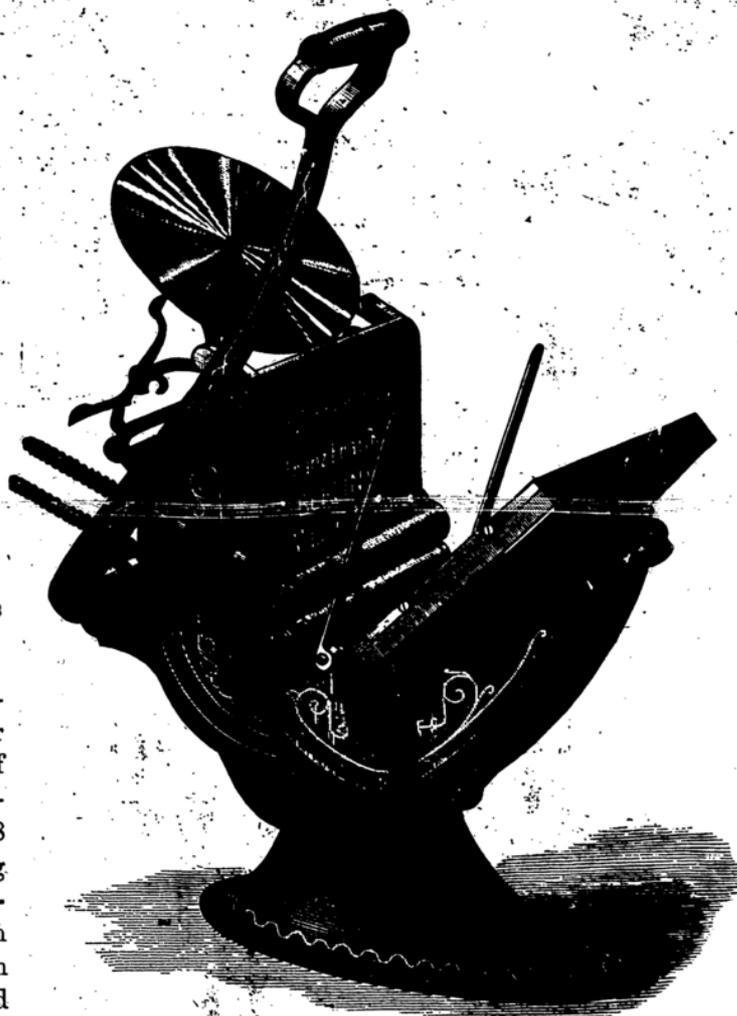
2 begossene Walzen, 2 Reservespindeln, 1 Walzenmatrize, 2 Rahmen (worunter 1 Schrauben-Rahmen), 1 Schraubenschlüssel, 1 Schraubenzieher und ein vollständig bezogener Tiegel.

Die Presse wird auf Schrifthöhe des Bestellers druckfertig justirt.

Obgleich die Original-Boston-Pressen, für deren Vorführung mir auf der Papier-Industrie-Ausstellung zu Berlin 1878 für die Firma Golding zu Boston der „Ehrenpreis“ zuerkannt worden ist, sich im Allgemeinen bewährt haben, so sind dennoch mit der Zeit

Wünsche nach einigen Verbesserungen laut geworden. Von vielen Seiten ist Anstoss genommen an dem schräg liegenden Fundament, in welchem viele Fachleute eine stete Gefahr für den Satz sehen. — Es ist nicht zu leugnen, dass diese Construction mindestens eine grosse Sorgfalt im Ausschliessen und Schliessen der Form voraussetzt.

Ein weiterer grosser Uebelstand bei dem Vertriebe der amerik. Maschinen ist die grosse Entfernung und überseeische Lage der Fabrik, wodurch einmal eine pünktliche Effectuirung der Aufträge öfter sehr erschwert wurde, besonders aber die Lieferung von Ersatzstücken, welche doch ab und zu nöthig



werden, oft sehr schwierig gemacht wurde und sehr grosse Unbequemlichkeiten im Gefolge hatte.

Hierdurch bin ich zu dem Entschlusse gekommen, den Bau dieser Maschinen selbst in die Hand zu nehmen und dieselben in einer hierzu besonders eingerichteten mechanischen Werkstätte durch tüchtige Mechaniker bauen zu lassen. — Dass ich hierbei bestrebt war, die erkannten Uebelstände zu beseitigen und jede Verbesserung anzubringen, bedarf wohl kaum der Erwähnung. Ich habe nun zunächst die Maschine mit einem senkrechten Fundament construirt und dieselbe in allen Theilen so verstärkt, dass sie voll nutzbar für jeden Buchdrucker ist — nicht nur für Amateurs.

Die Pressen werden vollständig druckfertig

geliefert, so dass der Empfänger beim Eintreffen sofort darauf arbeiten kann.

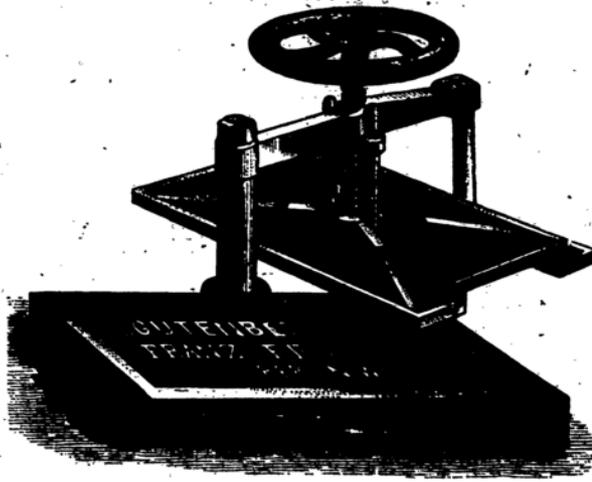
Die durch ein combinirtes Hebelwerk erzeugte Kraft ist vollständig ausreichend, um eine ganz compacte Form klar und schön zu drucken. Der Druck kann mit Leichtigkeit stärker oder schwächer gestellt und in jeder Weise regulirt werden. Alle einzelnen Theilen sind in einer so günstigen Lage, dass es sehr leicht ist, mit der Presse zu arbeiten und in einer Stunde 800—1000 Abdrücke zu liefern. Es giebt keine andere Presse, welche ihr an einfacher Construction, leichter Justirung, sowie sauberer und schneller Arbeit gleichkommt.

Vielen Wünschen entsprechend baue ich No. 1 und 2 dieser Handhebel-Schnellpressen auch mit selbstthätigem Farbwerk mit neuer vorzüglicher Farbeverreibung.

— Zu No. 1 und 2 liefere Papier-Anlegetisch gratis. —

Neuer vereinfachter Transportabler Stereotypier-Apparat.

Rahmen zum Kaltstereotypieren werden je nach der aufgegebenen Grösse geliefert und billigst berechnet.



Geöffnetes Instrument.

No. 1^a. Mark 115.
 Innere Rahmenweite 22:34.
 No. 1. Mark 200.
 Innere Rahmenweite 25:40.
 Zu Apparat 1^a und 1 werden geliefert:
 Trockenpresse und Giessinstrument,
 Rahmen 22:34 resp. 25:40,
 Eiserner Giesswinkel,
 Bestosslade,
 Grad- und Facettenhobel,
 Schmelzgrube und Löffel,
 Einklopfbürste,
 Kleisterpinsel.

Dieser Apparat kann auch sehr gut als Copierpresse benutzt werden.



Zum Giessen fertig.

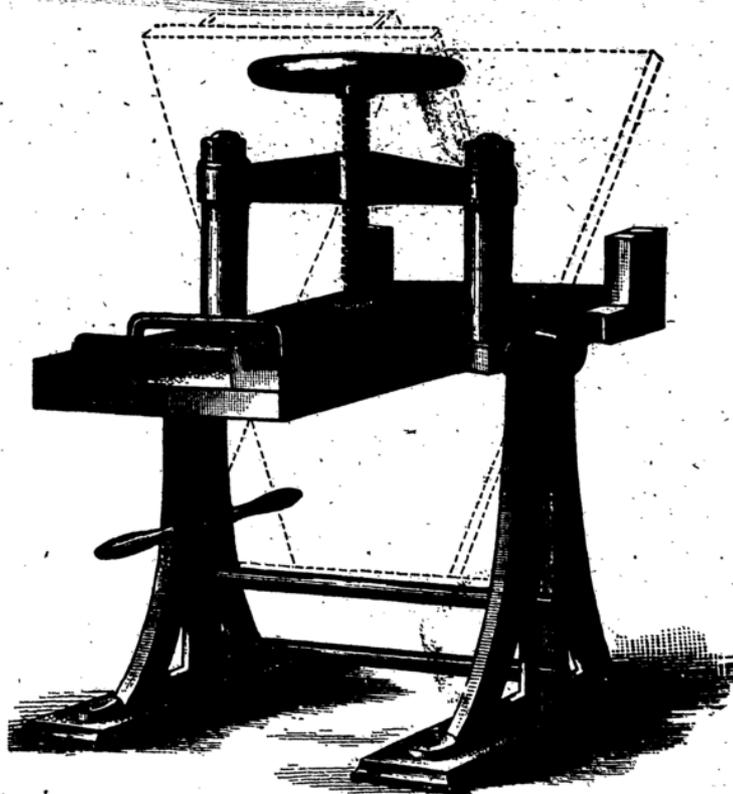
No. 2. Innere Rahmenweite 30:49 cm. Heizung Gas oder Petroleum. Preis Mk. 350.

Zu Apparat 2 werden geliefert:

Trockenpresse und Giessinstrument,
 Rahmen 30:49,
 Eiserner Giesswinkel,
 Bestosslade mit Grad- und Facettenhobel,
 2 Löffel und Pfanne,
 Gasheizung,
 Einklopfbürste,
 Kleisterpinsel.

Schrift hohe Facettensteg; Papier, Filz und alles zum Stereotypieren Erforderliche wird zu billigsten Preisen geliefert.

Zu jedem Apparat wird ein Recept zu einem vorzüglichen Kleister u. eine ausführliche Beschreibung und Gebrauchs-Anweisung für Warm- und Kaltstereotypie beigegeben, nach



welcher auch der Unkundige in kürzester Zeit mit diesem Apparat leistungsfähig zu arbeiten im Stande ist.

Eine wesentliche Erleichterung in der Manipulation des Stereotypierens bieten die fertigen Matrizen-Tafeln, welche ich in 3 verschiedenen Grössen liefere: 19:25, 25:38, 38:40 cm,

11,— 22,— 34,— Mk. p.100Stck. Dieselben ermöglichen eine bedeutende Ersparniss an Arbeitszeit, da die Zubereitung der Matrize fortfällt. 24 Stunden vor Gebrauch stark gefeuchtet, lassen sich dieselben leicht und schnell einklopfen und ermöglichen eine unbeschränkte Zahl von Abgüssen. Im Gebrauch in über 300 Druckereien.

Die von mir in einer besonders hierzu eingerichteten mechanischen Werkstätten angefertigten Apparate sind so construiert, dass sie beliebig nach rechts oder links zum Eingiessen geneigt werden können. (Siehe Gebrauchs-Anweisung).

Die grossen Vortheile, welche das Stereotypieren auch den kleinen Druckereien bietet, finden immer mehr Anerkennung und es mehren sich deshalb die Anfragen nach kleinen billigen Stereotypier-Apparaten. Die Vortheile derselben sind auch von nicht zu unterschätzender Bedeutung:

- 1) Wird das Schriftmaterial sehr geschont, weil viele sich hierzu eignende Drucksachen von Stereotypen statt vom Satz gedruckt werden können.
- 2) Von periodisch wiederkehrenden Arbeiten kann die Stereotypplatte aufbewahrt werden; es wird also hierbei der Satz erspart, ausserdem bleibt das Schriftmaterial für andere Arbeiten verfügbar.
- 3) Defect-Buchstaben in grösseren Schriften kann der Besitzer eines Stereotypier-Apparats sich selbst herstellen, was besonders da sehr werthvoll, wo keine Schriftgiesserei in der Nähe ist.

Für sämtliche von mir gelieferten Maschinen und Apparate übernehme ich volle mehrjährige Garantie.